

Wien, am Dienstag, den 16. September 1930.

---

Billige Darlehen für Gewerbetreibende.

Der Kreditverein der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat beschlossen, für Kontokorrentkredite, rückwirkend vom 1. Juli dieses Jahres an, den derzeit geltenden Zinsfuß von sieben Prozent auf sechs Prozent netto zu ermässigen. Wechselkredite gelangen vom 1. Oktober 1930 an mit sechs Prozent zur Abrechnung. Damit ist ein Niveau erreicht, wie es von keinem anderen österreichischen Geldinstitut seinen Kunden geboten wird. Der Kreditverein, dessen Rechenschaftsbericht für 1929 eben vom Finanzausschuss gutgeheissen worden ist, befindet sich in einer fortschreitend günstigen Entwicklung. Der Stand der mit 31. August dieses Jahres bewilligten Darlehen beträgt rund 47 Millionen Schilling und verteilt sich auf 7.419 Teilnehmer. Der Kreditverein wird von einem aus Fachleuten aller Parteien zusammengesetzten Vollzugsausschuss, an dessen Spitze der Generaldirektor der Wiener Messe A.G. Julius Müller steht, in überaus vorsichtiger Weise geleitet. Es sind deshalb auch im Geschäftsjahr 1929 fast gar keine Verluste zu verzeichnen. Der erzielte Reingewinn beträgt 279.000 Schilling und dient in der Hauptsache zur Stärkung der Reservefonds. Die eigenen Mittel des Kreditvereines belaufen sich auf rund 3,650.000 Schilling. Die zur Kreditgewährung erforderlichen Gelder stellt die Zentralsparkasse bei. Das nahezu gänzliche Verschwinden der Mittel- und Kleinbanken hat gerade für die Gewerbetreibenden eine überaus schwierige Lage geschaffen. Der Kreditverein füllt diese Lücke auf das Beste aus. Den Gewerbetreibenden, die sonst verschlossene Türen finden, wird nicht nur die Erlangung von Krediten überhaupt ermöglicht, sondern sie erhalten Darlehen auch zu Bedingungen, die um die Hälfte niedriger sind als die allgemein geltenden Bankkonditionen. Es muss nämlich besonders hervorgehoben werden, dass der Zinssatz von sechs Prozent ein Nettosatz ist. Provision, Nebengebühren welchen Namens immer werden nicht angerechnet. Welchen ausserordentlichen Aufschwung der Kreditverein in der Nachkriegszeit genommen hat, geht aus der folgenden Feststellung hervor: Im letzten Friedensjahr 1913 zählte der Kreditverein bloss 316 Mitglieder, denen 1,603.000 Goldkronen oder 2,300.000 Schilling an Darlehen gewährt wurden. Gegenwärtig ist sowohl nach der Höhe der Kredite wie der Zahl der Mitglieder eine Verzwanzigfachung des seinerzeitigen Geschäftsumfanges eingetreten. Die neuerliche Herabsetzung des Zinsfußes wird gerade unter den heutigen so ungünstigen Wirtschaftsverhältnissen allgemeine Befriedigung hervorrufen.

---

619

-----  
Die städtische Sportstelle.

Die Sportstelle der Stadt Wien, die im Jahre 1927 an das städtische Gesundheitsamt angeschlossen wurde, hat im Jahre 1929 durch die Uebernahme der Verwaltungsagenden an den Spielplätzen und Eislaufplätzen der Stadt Wien eine bedeutende Erweiterung ihrer Wirksamkeit erfahren. Ende 1929 standen insgesamt 13 Spielplätze und 13 Eislaufplätze in der Verwaltung der städtischen Sportstelle. Die Eislaufplätze wurden fast unentgeltlich verschiedenen Fürsorgeorganisationen zum Betriebe überlassen. Trotz des verhältnismässig milden Winters, der nur 15 Schleiftage auf den Eislaufplätzen brachte, wurden rund 240.000 Besucher, Kinder und Erwachsene, gezählt. An mittellose Kinder hat die städtische Sportstelle rund 20.000 Freikarten für diese Eislaufplätze ausgegeben. Vom April bis zum November 1929 standen 16 Spielplätze Schulen und Organisationen zur Verfügung. Die Benützungszeit und der Spielbetrieb wurde von der Sportstelle geregelt. Der Gesamtbesuch auf den städtischen Spielplätzen betrug einschliesslich der Erwachsenen rund 280.000 Personen. Ausserdem hat die städtische Sportstelle aber den Schulen auch auf privaten Plätzen Spielgelegenheiten vermittelt.

Zu den Agenden der städtischen Sportstelle gehört auch die Ueberlassung der Sportplätze, die sich auf städtischen Gründen befinden. Im Vorjahre wurden 30 solcher Sportplätze gegen geringe Entschädigung wie in den früheren Jahren Sportvereinigungen überlassen. Zur Förderung des Körpersportes wurden 30 Sportorganisationen subventioniert; ausserdem wurden von der Gemeinde Wien 11 Ehrenpreise gewidmet. Verschiedene Vereine wurden auch durch leihweise, fast kostenlose Ueberlassung von Filmen und Lichtbildern und durch Beratung in sportlichen Angelegenheiten unterstützt. Eine Fachbibliothek für das Sportwesen konnte Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Zur Förderung des Körpersportes hat die städtische Sportstelle überdies verschiedenen Vereinen finanzielle und andere Begünstigungen durch die Gemeinde Wien erwirkt, zum Beispiel bestimmte Schwimmzeiten in städtischen Bädern und dergleichen. Im Jahre 1929 sind insgesamt 237 Ansuchen um Turnsaalüberlassungen von verschiedenen Sportvereinigungen eingelaufen und erledigt worden.

.....

Goldene und diamantene Hochzeiter.

In der vergangenen Woche feierte das Ehepaar Karl und Anna Haber seine diamantene Hochzeit. Diesem Jubelpaare und den Ehepaaren Stefan und Josefa Haberstroh, Albert und Theresia Lapatschek, Wilhelm und Anna Kühr und Franz und Anastasia Stastny, die in der vergangenen Woche ihre goldene Hochzeit feierten, überreichte in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Linder die Ehrengabe der Stadt Wien.

.....

Sitzungen der Bezirksvertretungen Leopoldstadt, Wieden und Alsergrund.

Am Samstag, den 20. September, findet um 6 Uhr nachmittags eine öffentliche und vertrauliche Sitzung der Bezirksvertretung Leopoldstadt statt.

Die nächste öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Wieden ist für Dienstag, den 23. September, halb 5 Uhr nachmittags einberufen.

Die Bezirksvertretung Alsergrund hält ihre nächste öffentliche und vertrauliche Sitzung am Mittwoch, den 24. September ab. Die Sitzung beginnt um 5 Uhr nachmittags.

.....

Freie Arztstelle im Krankenhaus der Stadt Wien.

Im Röntgeninstitut des Krankenhauses der Stadt Wien in Lainz gelangt die Stelle eines Assistenzarztes zur Besetzung.

Die Bezüge eines Assistenzarztes betragen 375 Schilling monatlich und erhöhen sich nach den ersten zwei Dienstjahren als Assistenzarzt einmal um 11 Schilling monatlich. Hierzu kommt eine Sonderzahlung am 1. Juni und 1. Dezember jeden Jahres im Ausmasse von je 30 vom Hundert eines Monatsbezuges und ein monatlicher Wohnungsgeldzuschuss von 31 Schilling, der im Falle der Einräumung einer Dienstwohnung wieder zur Gänze als Entgelt für Beheizung, Beleuchtung und Bedienung abgezogen wird. Gesuche um diese Stelle, die mit dem entsprechenden Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen belegt sein müssen, sind bis spätestens 30. September im Büro der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten, Neues Rathaus, einzubringen. Bereits im Dienste der Gemeinde Wien stehende Bewerber haben die Gesuche im Dienstwege vorzulegen. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel im Betrage von 1 Schilling zu versehen; die Gesuchsbeilagen sind, wenn sie nicht ohnehin bereits gestempelt sind, mit einem Bundesstempel im Betrage von je 20 Groschen zu versehen.

.....